

Trotz Corona-Krise

Rettungsschiff „Alan Kurdi“ nimmt Migranten vor Libyen auf

7. April 2020 um 08:52 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



Das deutsche Rettungsschiff „Alan Kurdi“. Foto: dpa/Karsten Jäger

Rom. Das deutsche Rettungsschiff „Alan Kurdi“ hat mitten in der Corona-Krise vor Libyen 150 Migranten aufgenommen. Der Alarmruf sei am Montag eingegangen, erklärte die Hilfsorganisation Sea-Eye.

68 Menschen seien von dem deutschen Rettungsschiff Alan Kurdi am Vormittag von einem Holzboot ohne Schwimmwesten gerettet worden. Ein libysch beflaggtes Schiff hätte die Rettung behindert, von dort seien auch Schüsse abgegeben worden, worauf Menschen ins Wasser gesprungen seien. Am Nachmittag seien von einem weiteren Holzboot 82 Menschen gerettet worden.

Die „Alan Kurdi“ müsste nun einen sicheren Hafen anlaufen, wie Sea-Eye-Sprecher Gordon Isler der Deutschen Presse-Agentur sagte. Die Crew sei auf die Corona-Krise gut vorbereitet, betonte Isler. Das Team sei vorher zwei Wochen zusammen gewesen und zeige keine Symptome. An Bord gebe es auch zusätzliche Schutzausrüstung. Man sei in der Lage, Menschen, die Symptome zeigen sollten, zu separieren. Allerdings könnte die Crew keine Tests an Bord machen. Wenn ein Corona-Fall auftauchen sollte, sei man umso mehr auf Hilfe angewiesen, denn kranke Menschen müssten von Bord gebracht werden.

Die „Alan Kurdi“ ist zur Zeit das einzige private Rettungsschiff vor Libyen. In Italien waren seit der landesweiten Corona-Ausgangssperren weniger Migranten angekommen, es gab im März aber dennoch einige Hundert Ankünfte. Bei der Ankunft müssen die Migranten auf Covid-19-Symptome untersucht werden, wie es in einer Anweisung des Innenministeriums in Rom heißt. Danach kommen sie zwei Wochen in „Isolation“. Frei bewegen dürfen auch sie sich nicht.

(ala/dpa)

Titan4711 Dienstag, 7. April 2020, 09:06 Uhr

Werden Tests gemacht ?

DODGER166 Dienstag, 7. April 2020, 09:24 Uhr

Mann, Mann, Mann ... wer hat dem Kutter überhaupt erlaubt auszulaufen? Den hätte man lieber für immer und ewig an die Kette legen sollen. Europa hat aktuell noch weniger Zeit, Lust & Kapazitäten sich mit diesen Wirtschaftsflüchtlingen zu befassen. Was für Nervensägen.

jorgemario@... Dienstag, 7. April 2020, 10:02 Uhr

Noch vor ca. 2 Wochen hieß es, die NGO "Sea Watch" ist mit der "Schnapsidee" an die EU-Kommission herangetreten, stillgelegte Kreuzfahrtschiffe nach Griechenland zu schicken.

Hätte man diese nicht alternativ vor die Lybische Küste schicken können?
So müssen die Flüchtlinge nun doch erstmal ins "Schlepperboot".

siepen@... Dienstag, 7. April 2020, 10:11 Uhr

@Dodger:

Jetzt geht es erst richtig los!

ullenz Dienstag, 7. April 2020, 11:04 Uhr

"Der Alarmruf sei am Montag eingegangen, erklärte die Hilfsorganisation Sea-Eye. " Von wem kam der Alarm, von der Schlepper Zentrale. Was mich wirklich wundert, warum finden immer die privaten Rettungsschiffe so viele Gestrandete?

Jahr2020 Dienstag, 7. April 2020, 11:23 Uhr

Ich hoffe die bringen die wieder zurück, dorthin wo sie sicher sind.

Flywolla-2013 Dienstag, 7. April 2020, 12:20 Uhr

Return to Sender !

ralle01 Dienstag, 7. April 2020, 12:22 Uhr

Na dann wissen die Schlepper ja jetzt, dass ihre Transportrouten noch funktionieren. Das mit dem Hirn, Gott und regnen lassen fällt mir dazu nur noch ein. *Seufz*

kritische-warheit Dienstag, 7. April 2020, 12:50 Uhr

müsste nun einen sicheren Hafen anlaufen?

Die gibts doch in Liben genug. Hier in Europa wartet nor der Corona auf sie.

kritische-warheit Dienstag, 7. April 2020, 12:52 Uhr

ullenz Warum?

vieleicht weil die Provison von den Schleppern bekommen oder dadurch die Spendentätigkeit dieder aufgewärmt werden soll.